

„Gespießt zu haben, Herr Nepomuk!“ — worauf ihm diese gar verwundert nachschaute, fürchtend, der Hunger sei ihm in den Kopf gestiegen, und es rapple bei ihm im Oberstübchen.

In des Küsters Wohnung stand das Mittagbrod schon auf dem Tische. Der Schuster bewies, daß ihm die Biersuppe munde, denn er aß für zwei Mann; und als nun gar der Eierkuchen aufgetragen wurde, ließ er sich nicht einmal so lange Zeit, um erst die Ueberreste der Biersuppe vom Munde zu wischen, die um die Lippen herum einen stattlichen Bart bildeten, sondern hieb auch da so herzhast ein, daß bald der letzte Rest des schönen Backwerks verschwunden war. Ein erfrischender Trunk setzte dem Ganzen die Krone auf.

„Aber nun auch geschwind an's Werk!“ — rief der Küster, indem er vom Tische aufstand, und den Schuster nöthigte, ein Gleiches zu thun. Kommt und werft Euch eilig in die Gewänder. Es ist die höchste Zeit; denn schon beginnt das Geläut, und die Kirchgänger werden nicht mehr lange säumen!“ —

Darauf gingen sie schnellen Laufs in die Kapelle, und hier mußte sich der Schuster eilig die prächtigen Gewänder anziehen und umhängen, und die Sankt Nepomuks-Mütze aufsetzen. Nachdem ihm noch der Küster einen langen Bart angeklebt hatte, war wohl Niemand mehr im Stande, den Schuster heraus zu erkennen, sondern Jedermann mußte ihn für den wirklichen und wahrhaftigen Sankt Nepomuk halten.